

Barbara Maria Meyers Feuilles

Barbara Maria Meyers jüngste Serie an Arbeiten von 2014-15, Feuilles betitelt, erscheinen auf den ersten Blick wie Arbeiten, die im klassischen Kanon der Abstraktion, der Farbfeldmalerei verortet sind. Aufgrund der Komposition, der Formen und dem Umgang mit Farbe lässt sich diese Zuordnung nicht von der Hand weisen. Es sind abstrakte Gemälde, die in ihrer Gestaltung und ihrem Minimalismus abstrakte Themen wie beispielsweise das Verhältnis der Farbflächen zueinander kompositorisch verhandeln.

Aber sie sind doch noch etwas mehr. Ein erster Hinweis liefert der Titel der Serie - die Blätter. In diesem Fall ist es kein Verweis auf ein Papierblatt auf den eine Künstlerin vielleicht zeichnet, sondern der Titel bezieht sich auf die Blätter wie sie in der Natur, bei den Pflanzen vorkommen. Und tatsächlich sind die Gemälde mimetisch in ihrem Verhältnis zu der Gegenständlichkeit der Natur. Nur werden die Formen bei Barbara Maria Meyer soweit vergrössert bis das ausgewählte Detail den ganzen Bildraum füllt. Der Gesamteindruck eines Pflanzenblattes löst sich durch die künstlerische Hand auf, und wird in eine abstrakte Form überführt.

Durch diesen künstlerischen ‚Zoom‘ auf ein Detail aus der Natur bleibt nur noch das reduzierte Verhältnis von Farbflächen und Umriss erhalten. Die bunte Farbfläche übernimmt fast den ganzen Bildraum und dominiert zudem in seiner Farbigkeit den Gesamteindruck. Durch den schnellen und ebenmässig flächigen Farbauftrag, den nicht erkennbaren Pinselduktus und die Farbwahl, inspiriert von Farben wie sie in der Natur vorkommen, haben die Farbfelder eine besondere Strahlkraft voller Energie und Dynamik. An den Rand gedrängt erscheint dagegen das Umfeld und befragt so grundlegend die Verhältnisse von Objekt und Umfeld, von Vordergrund und Hintergrund.

Seit langer Zeit steht die Formenvielfalt der Natur im Zentrum von Barbara Maria Meyers künstlerischer Produktion. Die Künstlerin überführt die in der Natur vorkommenden Formen und Farben in eine abstrakte, ganz eigene Bildsprache. Ihre künstlerischen Ausdrucksmittel sind dabei die Neukomposition, der Farbauftrag, die Farbwahl und die Relationen. Dadurch entstehen in den Werken eine lebendige, spannungsvolle Konzentration und eine mit Farben angefüllte Leichtigkeit. Schlussendlich gestaltet die Künstlerin aber auch durch die bewusste Entscheidung für die Abstraktion eine Form von Zeitlosigkeit in den Werken, wie sie niemals in der Natur vorkommen kann.

Renate Wagner, Ausstellungsleitung Kunsthalle Basel